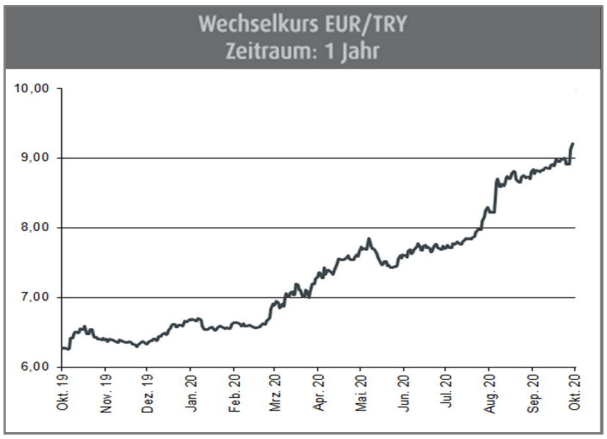
Türkische Lira (Stand: 04.10.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

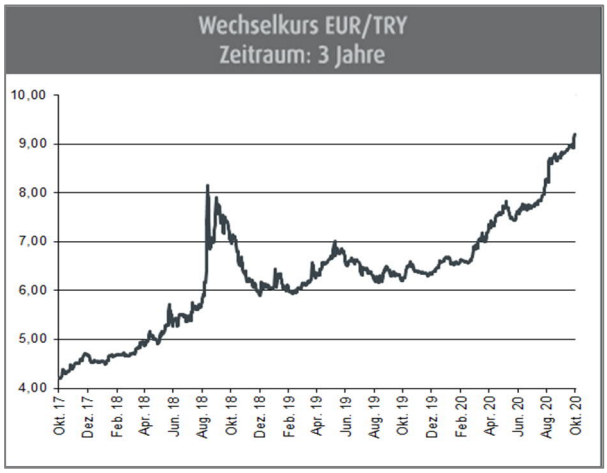
Die Kurse türkischer Anleihen und auch die Devisenmärkte sind Mitte September massiv unter Druck geraten, nachdem die Ratingagentur Moody's das zuvor schon schwache Fremdwährungsrating von B1 auf B2 herabgestuft hat. Die Türkei befindet sich damit auf der gleichen Stufe wie das afrikanische Ruanda. Angesichts geopolitischer Spannungen, eines wachsenden Außenhandels- und Budgetdefizits sowie erschöpfter Währungsreserven sieht die Ratingagentur das Risiko einer Zahlungsbilanzkrise und behält den negativen Ausblick für das Land bei. Die Haushaltskennziffern könnten sich schneller als erwartet verschlechtern. „Die externen Schwachstellen der Türkei werden sich zunehmend in einer Zahlungsbilanzkrise herauskristallisieren", sagten die Moody's Analysten gegenüber Medienvertretern. „Während die Risiken für das Kreditprofil der Türkei zunehmen, scheinen die Institutionen des Landes nicht bereit oder nicht in der Lage zu sein, diese Herausforderungen effektiv anzugehen", heißt es weiter. Die Bruttowährungsreserven ohne Gold sind in diesem Jahr bereits um mehr als 40 % auf nun 44,9 Milliarden US-Dollar gefallen. Moody's warnte auch vor steigenden geopolitischen Risiken. Immerhin hatten die jüngst veröffentlichten Konjunkturdaten einen gewissen Trost geboten: Danach hat sich die Erholung der Industrieproduktion im Juli fortgesetzt. Nach einem Zuwachs von 17,8 % im Juni war der Output noch einmal um 8,4 % gestiegen und liegt jetzt nur noch 1,6 % unter dem Vorkrisenniveau. Die Einzelhandelsumsätze hatten zuletzt eine ähnlich starke Entwicklung verzeichnet. Im Juli nahmen die Absätze um 9,5 5 zu, nach einem starken Plus von 18 % im Juni. Auch bei den Einzelhandelsumsätzen ist das Vorkrisenniveau schon wieder in greifbarer Nähe. Aktuelle Stimmungsindikatoren weisen auf eine fortschreitende Erholung der türkischen Wirtschaft im August hin, wobei sich die Aufwärtsdynamik aber verringert haben dürfte.



Die Türkische Zentralbank (CBRT) gab nach ihrer turnusmäßigen Sitzung Ende September – für viele Marktbeobachter überraschend – bekannt, dass sie ihren Leitzins um 200 Basispunkte auf nun 10,25 % erhöht hat. In ihrer Grundsatzerklärung stellte die CBRT fest, dass sie mit der Entscheidung, den Leitzinssatz zu erhöhen, den Disinflationsprozess wiederherzustellen und die Preisstabilität zu unterstützen sucht. Nur kurz hielt danach die Erholungsphase der Türkischen Lira an, bevor sie im Anschluss auf Rekordtiefs gegenüber dem Euro fiel. Etwas überraschend, da die Türkei konjunkturell die COVID-19-Pandemie wesentlich besser zu verkraften scheint als noch vor Kurzem erwartet. Einer der Gründe für die Schwäche der Währung dürften die negativen Realzinsen in der Türkei sein. Die jüngste Zinserhöhung reicht nicht aus, um die derzeitige Inflationsrate von 11,8 % auszugleichen.

Ausblick

Die Türkische Lira sackt immer weiter ab. Allein seit Jahresanfang hat sie etwa 20 % an Wert verloren. Die Türkische Lira wird von einer zu lockeren Geldpolitik und dem massiven Schrumpfen der Nettoreserven der Zentralbank belastet. Um die Währung zu stützen, hat die Zentralbank in den vergangenen Wochen den durchschnittlichen Finanzierungssatz kontinuierlich erhöht, indem sie den Banken Liquidität vor allem zu höherverzinslichen Fazilitäten zur Verfügung stelle. Die Notenbank steht weiterhin unter dem Druck von Präsident Erdogan, der ein Verfechter niedriger Zinsen sei. Dieser hat sich wiederholt als „Zinsfeind" bezeichnet. Die Türkei ist stark in Dollar und Euro verschuldet. Laut Zentralbank beliefen sich die langfristigen Verbindlichkeiten des Privatsektors zuletzt auf 173,6 Milliarden Dollar, was 7,4 Milliarden Dollar weniger waren als Ende 2019. Knapp zwei Drittel davon lauten auf Dollar, ein Drittel auf Euro. Abwertungen der Lira schlagen sich damit unmittelbar in höheren Aufwendungen zur Tilgung von Zins und Schulden nieder. Dadurch ist die Türkei besonders anfällig für Schwankungen seiner Währung. Und die Lira wertet



gegenüber dem Euro weiter kontinuierlich ab. Angesichts dessen überwiegen momentan die negativen Aussichten

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

auf den kurz- und mittelfristigen Verlauf der Türkischen Lira.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)